

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 109 (2011)

Heft: 3

Artikel: Suburbane Freiräume sichern Lebensqualität

Autor: Grêt-Regamey, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Suburbane Freiräume sichern Lebensqualität

Der suburbane Freiraum spielt eine zentrale Rolle bei der Erfüllung der physischen und psychischen Bedürfnisse von drei Vierteln der Schweizer Bevölkerung. Doch der Druck auf diese Flächen steigt. Forderungen zur Sicherung der von diesen Räumen bereitgestellten wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Leistungen richten sich sowohl an das Individuum wie auch an die Gesellschaft.

A. Grêt-Regamey

Suburbane Freiräume erbringen Leistungen, die für das Wohlergehen sowie für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Menschen in den Städten und Agglomerationen unverzichtbar sind. Betroffen sind somit drei Viertel der Schweizer Bevölkerung. Unüberbaute Flächen bieten Raum für Erholung und sind Refugium für verschiedene Pflanzen- und Tierarten. Zudem dienen sie der Wasserregulierung und der Grundwasseranreicherung. Darüber hinaus wirken sie als Windkanal und Kühlungsraum für die Hitzeinseln in der Stadt. Insgesamt erhöhen suburbane Freiräume die Wohnqualität, steigern die Identität und fördern den sozialen Austausch.

Komplexe Prozesse prägen die Raumentwicklung

In den letzten Jahrzehnten haben die markant veränderten technischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen zu einem steigenden Druck auf die freien Flächen geführt. Auf der einen Seite müssen nun die Leistungen zunehmend auf insgesamt schrumpfenden Flächen erbracht werden. Auf der anderen Seite führen eine steigende Beherrschung des Schweizer Markts durch einzelne national oder weltweit wirkende Firmen sowie eine immer stärkere Entfernung von einer regionaltypischen Baukultur zur

Monotonisierung und zum Gesichtsverlust der suburbanen Räume.

Zahlreiche Sektorpolitiken und Instrumente beschäftigen sich mit den suburbanen Räumen. Ihre Wirkung auf den Freiraum ist aber meistens unspezifisch: Die zu fördernden Qualitäten des Freiraums sind nicht klar definiert und die treibenden Prozesse der Raumentwicklung sind zu komplex und undurchsichtig. Die Prozesse, die vorab die Befriedigung individueller Bedürfnisse zum Ziel haben – Lebensstile, der Immobilienmarkt und teilweise die bauliche Gestaltung einzelner Gebäude – führen zu raschen Veränderungen. Zudem setzt die Selbstregulierung verschiedener Nutzungsinteressen eine stillschweigende Akzeptanz der anderen Interessen voraus.

Freiräume mit Planungsinstrumenten schützen

Die Steuerung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung im suburbanen Raum muss demnach auf verschiedenen Hand-



Adrienne Grêt-Regamey (1973) studierte Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Nach einem langjäh-

rigen Forschungsaufenthalt in den USA gewann sie ein Marie Heim-Vögtlin-Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds und promovierte an der ETH Zürich in der Abteilung für Landschafts- und Umweltplanung. Sie wurde 2008 zur ausserordentlichen Professorin für die Planung von Landschaft und Urbanen Systemen an das Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung an der ETH Zürich berufen. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre konzentrieren sich auf die Integration ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte in die räumliche Planung. Dazu gehören im Rahmen der neu gegründeten Forschungsgruppe Planning of Landscape and Urban Systems (PLUS) das Entwickeln von räumlich expliziten Entscheidungssystemen und computergestützten Planungsinstrumenten. Dabei unterstützt die Weiterentwicklung von 3D-Visualisierungen landschaftlicher Veränderungen die direkte Mitwirkung in Planungsprozessen.

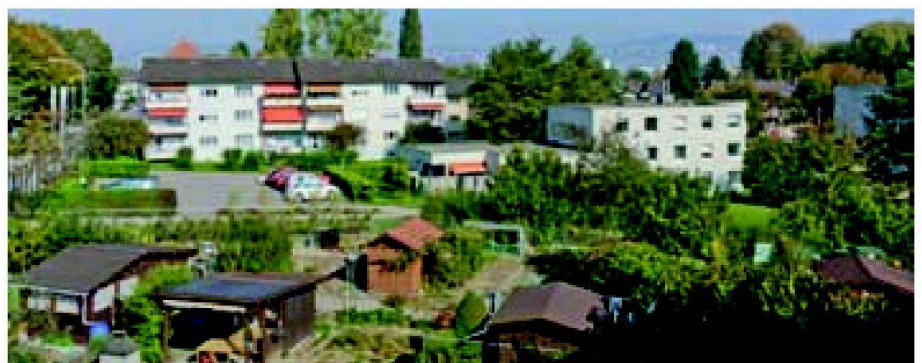


Abb. 1: «Insgesamt erhöhen suburbane Freiräume die Wohnqualität, steigern die Identität und fördern den sozialen Austausch.»



Fig. 2: «Les espaces non construits en milieu urbain ont des fonctions indispensables, notamment dans les espaces suburbains.»

lungsebenen erfolgen. Durch übergeordnete partizipative Planungsprozesse können die einzelnen Parteien gezielt in den Planungsprozess einbezogen werden, um

Konflikte zu lösen, gemeinsame Inhalte zu schaffen und Allianzen für Gestaltungsplanungen zu bilden. Als Basis dafür müssen die suburbanen Qualitäten sichtbar gemacht werden. Die Gemeinden sollen mit zurückhaltenden und bewussten Überbauungskonzepten eine Multifunktionalität der Landschaft sichern und genügend Raum an strategischen Standorten freihalten, so dass die Leistungen langfristig bereitgestellt werden können.

Gemeindeübergreifende Planungen sollen eine polyzentrische Siedlungsstruktur mit gesicherten Siedlungstrenngürteln sowie zurückhaltenden Erschliessungskonzepten anstreben, die auch bewusst gewisse Orte unerreichbar lassen. Von staatlicher Seite soll eine explizite Berücksichtigung der suburbanen Freiraumqualitäten in formellen und informellen Planungsinstrumenten angestrebt werden.

Fiskalische Anreize unterstützen deren Umsetzung. Marktvorschriften im Hinblick auf nachhaltigkeitsorientierte Bauweisen oder Hypothekaranlagen können schliesslich die Konsumenten auch subtil zu einem nachhaltigeren Lebensstil motivieren. Solche Forderungen stellen einen ersten Schritt dar, um Freiraumleistungen und somit die Lebensqualität im suburbanen Raum zu fördern.

Adrienne Grêt-Regamey
 Professorin für die Planung von Landschaft und Urbanen Systemen
 Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung
 ETH Zürich
 CH-8093 Zürich
 gret@nsl.ethz.ch

Wer abonniert, ist immer informiert!

Geomatik Schweiz vermittelt Fachwissen – aus der Praxis, für die Praxis.

Jetzt bestellen!



Bestelltalon

Ja, ich **profitiere** von diesem Angebot und bestelle Geomatik Schweiz für:

- 1-Jahres-Abonnement Fr. 96.– Inland (12 Ausgaben)
- 1-Jahres-Abonnement Fr. 120.– Ausland (12 Ausgaben)

Name Vorname

Firma/Betrieb

Strasse/Nr. PLZ/Ort

Telefon Fax

Unterschrift E-Mail

Bestelltalon einsenden/faxen an: SIGImedia AG, Pfaffacherweg 189, Postfach 19, CH-5246 Scherz
 Telefon 056 619 52 52, Fax 056 619 52 50, verlag@geomatik.ch